

Branntweinschlempe, Viertrebern, Wurzelgewächse, Kohl und Delfuchentrunk sind die gewöhnlichen Nahrungsmittel, die man neben dem trockenen Heu- und Strohfutter an die Kühe giebt. In einigen Gegenden — jedoch nur in Wirtschaften von mittlerem Umfange — wird sogenanntes Brühfutter bereitet. Eine Mischung von geschnittenem Heu, Stroh, Spreu, Rübsenschoten, Kohl- und Wurzelgewächsen wird mit siedendem Wasser begossen, darauf zugedeckt und einige Zeit stehen gelassen. Wenn es so weit erkaltet ist, daß die Kühe es ohne Gefahr genießen können, wird es ihnen lauwarm gegeben. Ich sollte meinen, daß solches Futter für Melkkühe sehr zuträglich sein müsse, habe aber niemals Gelegenheit gehabt, vergleichende Versuche darüber anzustellen, in wie fern die größere Mühe der Futterbereitung und die Kosten der Feuerung durch die mehrere Milch bezahlt werden.

Eine nuzbare Durchwinterung des Rindviehes ohne Heu ist wohlfeil theils mit Wurzelgewächsen, theils mit Abgängen von Brennereien, Branereien und Stärkfabriken zu beschaffen. In beiden Fällen muß man aber reichlich mit Stroh versehen sein. Wenn man diesen Artikel, vorzüglich von den Sommerfrüchten, im Ueberfluß besitzt, und von dem Gesichtspunkt ausgeht, daß das Rindvieh Mittel ist, um das Stroh in Dünger zu verwandeln, und daß man also auf eine eigentliche Geldnutzung aus dem Stroh nicht notwendig Rechnung macht, so wird man sowohl mit Wurzelgewächsen als mit den bemerkten Abgängen das Rindvieh wohlfeiler als mit Heu durchwintern.

Die Strohzugabe muß zu allem saftigen Futter gegeben werden, um Durchfall zu verhüten, überhaupt um die Gesundheit der Rinder zu befördern. Diese Rücksicht ist um so wichtiger, je weniger das Vieh durch seine Erziehung von Jugend auf an den Ueberfluß eines so saftigen Futters gewöhnt ist. Ich habe gesehen, daß große Kühe aus den Marschen an der Nordsee, die ganz bei Heu und Stroh erzogen waren, durch überflüssiges Wurzelfutter in einen Zustand der Abmagerung gerieten, in welchem sie den mageren Kühen des Pharao glichen.

Bei der so mannigfaltig abweichenden Größe und Schwere des Rindviehs ist nicht leicht das richtige Maß an Wurzelgewächsen anzugeben, welches zur ökonomischen Verwendung an ein Rind täglich zu geben ist. Wenn eine Kuh, die ausgeschlachtet 300 Pfd. Fleisch giebt, mit 20—25 Pfunden Kartoffeln, andere Wurzeln nach Verhältnis, eine reichliche Nahrung erhält — immer unter der Voraussetzung, daß nebenbei gutes Stroh zur Genüge gefüttert werde — so ist klar, daß eine andere, die 600 bis 700 Pfd. Fleisch giebt, das Doppelte erhalten müsse.

Es interessiert hier noch die Frage: ist es besser, die Kartoffeln roh zu füttern oder solche zu kochen? Die Antworten hierauf fallen, wie bei vielen Gegenständen der Landwirthschaft, verschieden aus.